

Teures Land

Weil die **Inflation** wieder bei rund zwei Prozent und damit deutlich höher als in Italien liegt, schwindet die **Kaufkraft** der **Südtiroler**. Welche Produkte und Dienstleistungen teurer bzw. billiger wurden.



Einkaufswagen: Unterschiedlichste Preisentwicklungen

Inflationsrate im Zeitverlauf*

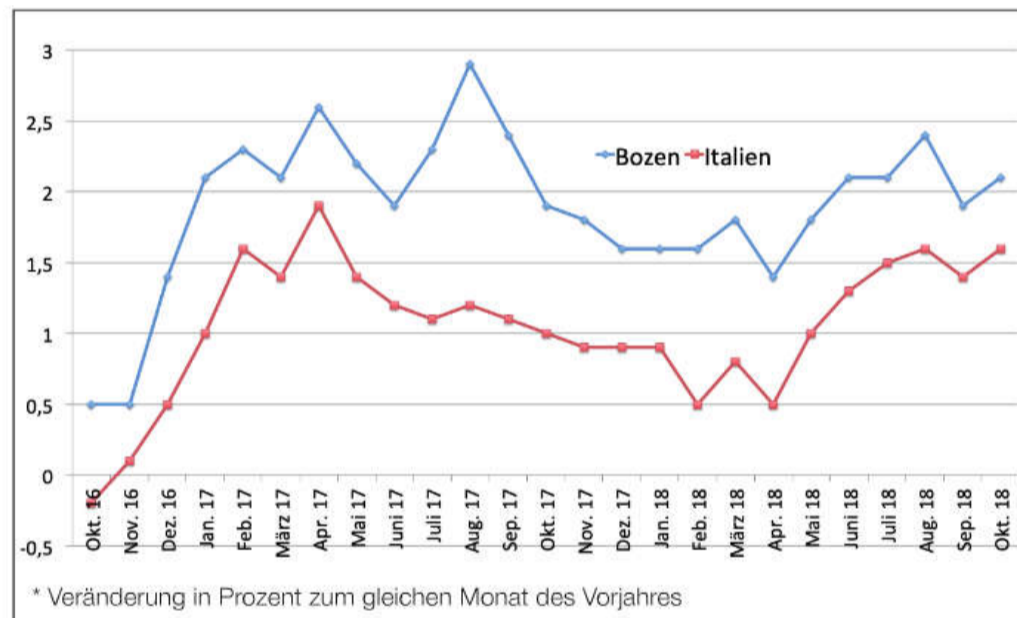
von Heinrich Schwarz

Mit einer Teuerungsrate von rund zwei Prozent hat Südtirol laut der Zielvorgabe der Europäischen Zentralbank die Voraussetzung für ein gesundes Wirtschaftswachstum. Nachdem die Inflation jahrelang bei rund 0,5 Prozent lag, hüpfte sie zu Jahresbeginn 2017 auf über zwei Prozent, sank Ende des letzten Jahres wieder unter diese Marke und beträgt nun seit einigen Monaten wiederum rund zwei Prozent.

Eines hat sich nicht geändert: In Südtirol steigen die Preise nach wie vor stärker als in Restitalien. Das bedeutet für Südtirols Arbeitnehmer zumeist nichts Gutes. Sie sind nämlich einem Kaufkraftverlust ausgesetzt, weil die Löhne meist nicht gleichmäßig zum Preisanstieg ansteigen. Der Grund: In Südtirol werden häufig die nationalen Kollektivverträge herangezogen, die sich an der staatlichen Inflationsrate orientieren. In Sachen Landesverträge mit besonderer Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten hat sich in den letzten Jahren nicht viel getan.

Laut dem **Arbeitsförderungsinstitut (AFI)** liegen die Lebenshaltungskosten in Südtirol 20 Prozent über dem gesamtstaatlichen Niveau. Gleichzeitig sei die durchschnittliche Bruttoentlohnung nur um sechs bis sieben Prozent höher. Ein Negativ-Aspekt in Sachen Inflation ist derzeit auch, dass man für Bankeinlagen weiterhin praktisch keine Zinsen erhält, sodass die Teuerungsrate die Ersparnisse anknabbert.

Blickt man auf die detaillierten



* Veränderung in Prozent zum gleichen Monat des Vorjahres

Preisdaten in Südtirol – gemessen wird immer in Bozen –, zeigen sich ganz unterschiedliche Entwicklungen. Während die Verbraucherpreise im Oktober im Schnitt um 2,1 Prozent gegenüber demselben Vorjahresmonat anstiegen, gibt es Produkte und Dienstleistungen mit sehr großen Preisanstiegen und andere sogar mit Preisrückgängen.

Laut dem Arbeitsförderungsinstitut liegen die Lebenshaltungskosten in Südtirol 20 Prozent über dem gesamtstaatlichen Niveau.

Eine Auswahl:

Die Kategorie mit dem höchsten Preisanstieg gegenüber dem Oktober des Vorjahres war „Wohnung, Wasser, Energie und Brennstoffe“ mit einer Inflationsrate von 5,6 Prozent, wobei es beim Gas um 13,9 Prozent, beim Heizöl um 12,8 und beim Strom um 8,5 Prozent nach oben ging.

Was andere Produkte und Dienstleistungen betrifft, so stechen unter

anderem folgende Dinge mit einem relativ großen Plus hervor: Eier (plus 6,2 Prozent), Kartoffeln (5,6), Wein (6,3), Butter (4,4), fachärztliche Dienstleistungen (3,6), Dieseltreibstoff (12,4), Benzin (9,7), Briefzustellungs-Dienste (9,9), Foto-Dienstleistungen (13,3), Veranstaltungseintritte (7,5), Gastbetriebe (7,1), Schnellimbiss (4,8), Bank- und

Finanzspesen (9,5), Rechts-/Buchhaltungsberatung (8,8), Kfz-Versicherungen (5,9) und Schönheitssalons (4,6).

Deutlich günstiger wurden hingegen: Frischgemüse (minus 6,2 Prozent), Frischobst (4,2), Reinigungs- und kleine Haushaltsgeräte (6,7), Besteck (4,0), Fahrräder (4,4), Gebrauchtwagen (3,4), Handys (15,4), Handy-Dienste (3,9), E-Books (27,2) und Foto- und Videokameras (8,0).

